

Plattbodenschiff segeln in Holland (8. -15. Sept. 2017)

Der ganze Törn begann mit einem „Frühstart“ am Freitag: Abfahrt in Adliswil um 04.00 Uhr. Dank der frühen Stunde brachten wir die Fahrt nach Heeg in Holland ohne Stau in 10 Stunden hinter uns. Die Schiffsübernahme erfolgte völlig unkompliziert, so dass wir Workum nach vor Dunkelheit anlaufen konnten. Am nächsten Morgen befuhren wir zum ersten Mal das IJsselmeer. Dabei muss man wissen, dass die Holländer Seen als Meer bezeichnen und das Meer als See. Bei Sonnenschein und mässigem Wind konnten wir bald die Schleuse Kornwerderzand hinter uns bringen und das nächste Ziel den Hafen von Terschelling anlaufen. Im gemütlichen Örtchen war am Samstag Abend natürlich viel los. Am Sonntag war eigentlich Trockenfallen vor Vlieland geplant. Der Wind frischte jedoch bis 6-7 Beaufort auf mit Prognose auf noch stärkeren Wind. Darum suchten wir für die Nacht den nächsten Hafen in Vlieland auf, um nicht in der Dunkelheit aus dem Trockenlager auslaufen zu müssen. Mit gereifter Fock und teilweiser Unterstützung des Motors segelten wir am Rande der Fahrstrasse nach Harlingen, immer auf der Hut wegen den rasanten Fähren, die natürlich ihren Vortritt beanspruchten. Völlig durchnässt vom Regen und der Gischt machten wir im Städtchen fest. Ein kräftiges Nachtessen in einer rustikalen Wirtschaft brachte die Lebensgeister wieder zurück. Der nächste Tag begann schon um 6 Uhr, um bei Hochwasser und mit dem Strom zurück nach Kornwerderzand zu segeln. Bei anhaltenden 6-7 Beaufort kämpften wir uns bis Stavoren durch und machten eine Meile innerhalb der Küste im Hafen „De Vrijheit“ in Warns fest. Das hat sich ausserordentlich bewährt, da der Wind wie angesagt am Mittwoch auf 10-11 Beaufort aufdrehte. An eine Fahrt nach Enkhuizen war nicht zu denken. Nicht einmal die Fähre lief aus. Zum Glück konnten dann am folgenden Tag über die Kanäle und Seen nach Heeg segeln und da noch Zeit blieb, machten wir einen Abstecher nach Lemmer. Die Abgabe des Schiffes am Freitag war so unkompliziert wie die Übernahme. Kurz nach 9 Uhr konnte wir bereits losfahren. Der Weg nach Zürich an einem Freitag über die chronisch verstopften deutschen Autobahnen war jedoch sehr beschwerlich, so dass wir erst nach 22 Uhr zu Hause ankamen. Dank den bewährten Chauffeuren gelang auch diese Fahrt ohne Probleme. Ich danke dem Skipper Luzius und den Mitseglern Manuel und Roman für den gelungenen Törn in einem für mich neuen Gewässer mit einem prächtigen Schiff.

Wer das ganze noch in bewegten Bildern verfolgen möchte, kann meinen Film auf der Homepage der SVK ansehen.

Walter Ingold